

für Kita und Vereinshaus

Erste Vorhaben aus Trebendorf-Vertrag mit Vattenfall umgesetzt

Trebendorf. In den zwei Jahren seit Unterzeichnung des Trebendorfer Umsiedlungsvertrages mit Vattenfall ist im Dorf viel von dem Vereinbarten in die Tat umgesetzt worden. Darauf wies Bürgermeisterin Kerstin Antonius jetzt hin.

Von Gabi Nitsche

Einfach hat es Trebendorf den Vattenfall nicht gemacht. Damit diese an die Kohle unter dem Ortsbereich Hinterberg herankommen, musste das Unternehmen eine Menge „Kohle“ als Entschädigung zahlen – an die Umsiedler und die Gemeinde. Zwei Finanzfonds gehören ebenso dazu. Um das Geld „sicher zu parken“, gründeten die Trebendorfer zwei Stiftungen: „Leben in Trebendorf“ – mit zwei Millionen Euro – und „Zukunft Trebendorf“ – mit sieben Millionen Euro ausgestattet. „Die Stiftungen helfen uns sehr“, schätzte die Bürgermeisterin Kerstin Antonius am Mittwochabend gegenüber den Gemeinderäten ein. Nicht zuletzt profitieren auch die Vereine davon.

Da die 139 Hinterbergler mehrheitlich innerhalb Trebendorfs umsiedeln, werden sechs Wohngebiete neu erschlossen für den Eigenheimbau. Normalerweise sollten bereits im Juni die ersten

Grundstücke baureif sein, aber dieser Termin wurde nicht eingehalten. Inzwischen sind die Arbeiten weit vorangeschritten. Vier Häuser sind im Bau, so Antonius. Durch den Wintereinbruch herrscht jetzt jedoch Ruhe auf der Großbaustelle Trebendorf.

Zu den Sanierungsvorhaben, die bisher verwirklicht wurden, zählen: Alte Schule mit Wohnungen und Gemeindebüros; Schuster-Hof mit Schrotholzhaus und der Museumsscheune; Friedhofshalle, erster Bauabschnitt historische Freilichtbühne. Auch der Wärmeliefervertrag ist jetzt unter Dach und Fach, erinnerte die Bürgermeisterin.

Für die neue Kita und das Vereinshaus – beide entstehen in der neuen Dorfmitte von Trebendorf – sind umfangreiche Vorplanungen erfolgt, und normalerweise sollte der Bau schon in diesem Jahr starten. Doch vereinbart wurde hierfür auch, dass Vattenfall zwar die Kosten übernimmt, aber keineswegs auf mögliche Fördermittel verzichten will. Bis jetzt steht die Antwort, ob Geld fließt, noch aus. Trotzdem hat sich Vattenfall durchgerungen, die Bauvorhaben jetzt auszuschreiben, so dass es ab nächstes Frühjahr tatsächlich gebaut werden kann.



Nach ihrer Vereidigung gab es für Bürgermeisterin Kerstin Antonius Blumen von Marina Kowalick und das Versprechen vom Rat, ihr immer zur Seite zu stehen.

Foto: Gabi Nitsche